

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cor

Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Schlegelmilch (2016)

Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964

Fritz Kühn (1910-1967) war Kunstschmied und Metallbildhauer und einer der wenigen bildenden Künstler seiner Zeit, die in beiden deutschen Staaten hoch angesehen waren und von beiden Regierungen wichtige Aufträge erhielten. Auch an der Ausstattung des 1962-1964 vom Architektenkollektiv um Roland Korn und Hans-Erich Bogatzky entworfenen und heute von der European School of Management and Technology genutzten Staatsratsgebäudes war Kühn maßgeblich beteiligt. Neben Türen zum Diplomatensaal und Treppengeländern gestaltete er für den vertäfelten Sitzungssaal des Staatsrates als schallabsorbierende „Akustikwand“ ein unter dem Titel „Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens“ bekanntes großes Metallbild.

Die sechs Meter hohe und sieben Meter breite Wand ist aus 42 quadratischen Aluminiumplatten zusammengesetzt. Ätzungen, Farbaufträge, Reliefierungen und über zweihunderttausend gebohrte Akustiklöcher, die den Schallpegel und den Nachhall reduzieren, bilden eine lebhafte Oberfläche. Die Bildmotive zeichnen sich in einer gedrängten symmetrischen Komposition auf der unregelmäßig durchbrochenen Gitterstruktur klar ab. Zwei monumental freigestellte Ähren, die schon bildlich als Stützen des DDR-Staates charakterisiert sind, symbolisieren die Landwirtschaft, die Retorte, Schornsteine und Meiler stehen für die Industrie und die Taube für die Friedensabsichten der DDR. Die politische Ausrichtung des Bildprogramms ist nicht ungewöhnlich. Denn vor dieser Wand nahm der Staatsratsvorsitzende Platz, so dass die Bildwand im Fokus der Staatsratsmitglieder und der Medienbilder stand, die von diesen Sitzungen ins Land und um die Welt gingen. Ungewöhnlich war, dass Fritz Kühn den Auftrag erhielt, obwohl er eigentlich nur für abstrakte Gestaltungen bekannt war. Tatsächlich wandte man sich an ihn, da er wie kein anderer die künstlerischen Techniken beherrschte, die man für das geplante Werk für geeignet hielt. Nachdem der Staatsratsvorsitzende Walter Ulbricht sich allerdings kritisch zu Fritz Kühns Entwurf geäußert hatte, achtete der für den Auftrag zuständige Verband Bildender Künstler der DDR sehr darauf, dass bei der Weiterentwicklung die „bildkünstlerischen Elemente die Metallwand beherrsch(t)en“ und die gegenstandslose Akustikperforation demgegenüber zurücktrat. Insbesondere bestand man – offenkundig in Hinblick auf das 1958 verabschiedete Chemieprogramm der DDR – auch darauf, dass die (in der Retorte

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

symbolisierte) chemische Industrie bildlich gewürdigt würde.

Das Motiv der Taube soll Fritz Kühn eigeninitiativ unter dem Eindruck der Rede von Martin Luther King und der Unterzeichnung des Élysée-Vertrages (1963), der die deutsch-französische Freundschaft besiegelte, aufgegriffen haben. Pablo Picasso hatte 1949 mit der berühmten Lithographie der Friedenstaube für den Pariser Weltfriedenskongress dafür einen Prototyp entworfen, der schnelle Verbreitung fand. Besonders in der DDR war die Taube ein in allen Bereichen der freien und angewandten Künste prominent und zentral aufgegriffenes Symbol. MS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel / Claudia Büttner / Johannes Stahl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.):
Kurzdokumentation von 300 Kunst-am-Bau-Werken des Bundes von 1950 bis 2013, BBSR-Online-Publikation Nr. 03/2018, Februar 2018.

Wandarbeit

Aluminiumplatten mit Ätzungen, Relieffierungen, Bohrungen, Farblasierungen

600 x 700 cm

15.850 €

Direktvergabe

European School of Management and Technology

ehem. Sitzungssaal des Staatsrates im 1. OG

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

European School of Management and Technology

Schlossplatz 1

10178 Berlin

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/die-wirtschaft-der-ddr-unter-dem-zeichen-des-friedens>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen

 Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2016)

 Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2016)

 Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2016)

 Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch

 Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia

Fritz Kühn: Die Wirtschaft der DDR unter dem Zeichen des Friedens, 1964 / © Fritz Kühn; Fotonachweis: BBR / Cordia
Schlegelmilch (2016)